



**Nachrichten**

---

**Sachsen will keine weiteren Schulen schließen**

Flath: Zahl von 1500 Bildungsstätten soll stabil bleiben

*Von Samira Sachse*

Dresden/Chemnitz. Sachsens Eltern und Lehrer können aufatmen: Das Schulnetz im Freistaat soll nicht weiter ausgedünnt werden. Wie der sächsische Kultusminister Steffen Flath (CDU) gestern der "Freien Presse" sagte, gibt es in diesem Jahr keine Schließungspläne. Die Zahl der rund 1500 Schulen bleibe stabil - und das auch mittelfristig. Flath zufolge soll es in den nächsten 10bis 15 Jahren keine weiteren Abstriche geben. Grund sind die steigenden Schülerzahlen.

"Damit müssen sich die Lehrer und Eltern nicht mehr in Angstkämpfen aufhalten", sagte Flath, "und sie können sich wieder voll auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren." Insgesamt seien in den vergangenen zehn Jahren 870 Bildungseinrichtungen im Freistaat geschlossen worden.

Zwar gebe es auch in diesem Jahr wieder Schulen mit zu wenig Neuanmeldungen. Allerdings können sich diese nun sicher fühlen. Um die Existenz zittern müsse keine mehr. Kann eine Mittelschule nicht die erforderlichen 40 oder ein Gymnasium nicht die nötigen 60 neuen Mädchen und Jungen vermehren, werde es laut Flath in jedem Fall Ausnahmegenehmigungen geben. Für voraussichtlich etwa 50 Mittelschulen werde diese Regelung in diesem Jahr angewandt.

**Kultusminister hält Volksantrag für überflüssig**

Der Minister betonte allerdings, dass die bereits verfügten Schließungen nicht außer Kraft gesetzt würden. Gesichert werde ausschließlich das aktuelle Schulnetz. Damit sei aus seiner Sicht auch der Volksantrag des Vereins "Zukunft braucht Schule" unnötig.

Vereinsprecher Roman Kempfer sieht das völlig anders: "Der Igel sollte niemals seine Stacheln abgeben." Mit Verweis auf die Fabel von dem wehrhaften Tier erklärte Kempfer, dass die Initiative unter dem Titel "Kurze Wege für kurze Beine" auf jeden Fall ins Parlament eingebracht werden soll. Zu den nötigen 40.000 Unterschriften fehlten nur noch ganz wenige. "Wenn der Minister Wort hält, haben wir zwar unser Hauptziel, den Schulabbau zu stoppen, erreicht", räumte Kempfer ein. Ein vorschneller Rückzug wäre aber aus seiner Sicht falsch: "Schließlich wurden noch vor etwa zwei Wochen weitere Schließungen nicht ausgeschlossen." Zudem sei die aktuelle Situation alles andere als befriedigend. Gerade in ländlichen Gegenden seien die Schulwege oft unerträglich weit und manche Schule viel zu groß. Es gebe noch viel zu tun für wohnortnahe und gute Schulen.

**Wirtschaft will Lehrer in die Pflicht nehmen**

Am Vortag hatte Flath eingeräumt, dass vor allem die sächsischen Mittelschulen Probleme haben, wenn es darum geht, die Facharbeiter von morgen im Unterricht zur Leistung zu motivieren. Er wolle eine Bildungsallianz mit der Wirtschaft ins Leben rufen, damit Schulabgänger besser auf ihre Lehrzeit vorbereitet werden, sagte der Minister am Donnerstagabend auf einer Veranstaltung des Industrievereins Sachsen 1828 in Chemnitz. Die anwesenden 40 Firmenchefs forderten, die Lehrer sollten der Jugend wieder mehr Werte vermitteln. Die Unternehmer aus der Region kritisierten vor allem, dass es dem Nachwuchs oft an Ordnung, Disziplin, Fleiß, aber auch an Leistungsbereitschaft mangle. (mit st) Seite 7: Bericht

<b>Publikation</b>	Freie Presse
<b>Lokalausgabe</b>	Marienberger Zeitung
<b>Erscheinungstag</b>	Samstag, den 24. März 2007
<b>Seite</b>	1

→ Impressum → Kontakt